

Freitag, den 22. August 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Szczecin Presse

Verlagsort: Die Lebendspalten Monatsschrift 20 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die diergelehrte Zeitung 2 M. — Für Nachvorschriften Sonderart
Anzeigennahme bis 7 Uhr abends.

Verlagsort: Die Zeitung erscheint täglich ausgetragen. Montag: mittags. Die Zeitung
ist abgängig und ungezogen wöchentlich 1 M. 20 Pfennige, monatlich 6.— Mark.
Bei Postverkauf 1 M. 15 beginn. VIII. 1.—

Nr. 220

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 46

2. Jahrgang

Der Aufstand in Oberschlesien.

Die wirtschaftliche Bedeutung.

Der zwischen Deutschland und der Entente abgeschlossene Friedensvertrag sieht im Artikel 88 eine Volksabstimmung im oberösterreichischen Gebiet vor. Die dortige Bevölkerung soll auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes sich für Polen oder Deutschland entschließen.

Während nun in Berlin deutsch-polnische Verhandlungen wegen der Übernahme der seitens Preußens an Polen abzutretenden Gebiete in ruhiger und sachgemäßer Weise vor sich gehen, geschehen an der polnisch-schlesischen Grenze Dinge, die in ihrer Art durchaus nicht angesehen sind, daß die Volksabstimmung in der von der Entente vorgeesehenen Ordnung durchgeführt werden könnte. Aufständische stehen den deutschen Grenzschutztruppen gegenüber, um Kattowitz und Myslowitz und andere Städte wird mit einer ungewöhnlichen Eritterung gekämpft. Die amtlichen Meldungen der Polnischen Telegraphen-Agentur, die uns als einzige Nachrichtenquelle gegenübersteht, meldet Tote und Verwundete, ferner ein Umschlagreisen der Aufstandsbevölkerung, die alle Kohlenbezirke Oberschlesiens erfaßt hat.

Wenn wir nach der Ursache dieser bedauerlichen Ereignisse forschen, so werden wir sie als eine politische und wirtschaftliche bezeichnen können. Der Ernst der Kohlenfrage tritt befürchtet in ganz Europa zu Tage, besonders in Mitteleuropa, dessen Karte durch den Versailler Friedensschluß geändert worden ist. Die Gebietsabtretungen Deutschlands sind schweren Herzens erfolgt, und wo ein Plebisit seiner Entscheidung harrt, glimmt noch im deutschen Lager ein Funken Hoffnung. Da nun das Saargebiet der französischen Ansiedlung verfallen ist, lenken die Deutschen ihren Blick auf die oberösterreichischen Kohlengruben, die sie in Abbruch der bevorstehenden Volksabstimmung noch nicht für verloren halten, zumal der überwiegende Teil der Bevölkerung deutsch ist. In Polen besteht jedoch ein ähnlicher Gedankenangang. Man will die oberösterreichischen Gebiete unter keinen Bedingungen preisgeben. Daher prallen dort die Gegenseite aufeinander, und heute töbt bei Kattowitz und Myslowitz ein Kampf auf Leben und Tod.

Die Lebensquelle jeder Industrie ist, soweit Wasserkräfte nicht in Frage kommen, die Kohle. Bei dem geringen Gefälle der Flüsse scheiden aber die Wasserkräfte in Polen aus. Die einzige Steinkohle in Polen liegt nur an der oberösterreichischen Grenze. Dieses Steinkohlengebiet hat bisher wegen seiner ungünstigen politischen Lage an der Dreiländerecke noch nicht die Rolle gespielt, die ihm infolge des Reichtums der in ihm gesunkenen Bodenschätze eigentlich zukommt. Der geschätzte Kohlevorrat der in dem deutschen oberösterreichischen Gebiet befindlichen Gruben beträgt 166 Milliarden Tonnen, der zum früheren Österreich gehörenden Gruben 40,5 Milliarden, der polnischen 2,5 Milliarden. Bei letzteren ist zu bemerken, daß der Bergbau in Polen sich bisher in flacheren Tiefen bewegt hat, und in einer größeren Tiefe als 300 m im allgemeinen nicht gearbeitet worden ist. In der Nähe der Kohlengebiete werden außerdem Eisenere und Zink gefördert, so daß in der Zukunft sich in Oberschlesien voraussichtlich ein Industriegebiet entwickeln wird, das dem des Ruhrgebietes kaum nachstehen dürfte. Um Sošnovice herum, vielleicht auch in Czestochau, wird die Industrie Polens lebenskräftig bleiben und sich voraussichtlich außerordentlich in der Zukunft entwickeln.

Die gegenwärtigen Ereignisse an der schlesischen Grenze sind also in erster Linie wirtschaftlichen Charakters. Es wird um Kohlengruben gekämpft. Sowohl die polnische wie die deutsche Regierung erklärt, daß sie die Aufstandsbewegung nicht beeinflusse. a. t.

Der Ernst der Lage.

Wien, 21. August. (P. A. T.)

W. R. B. berichtet aus Kattowitz unter 19. d. Mts. Das Konsulatsbüro meldet: Die Lage in Oberschlesien ist noch immer ernst. Unsere Truppen bemühen sich, den Aufstand zu

unterdrücken, wozu frische Verstärkungen jedoch notwendig sind. Das Hauptziel ist zu verhindern, daß sich die Aufständischen mit den Polen vereinigen. Myslowitz und Kattowitz sind in unserer Hand, ein Teil dieses Bezirks ist jedoch von den Aufständischen besetzt. Besser ist die Lage in Beuthen, aber auch hier ist sie ernst. Über die Lage im Bezirk Kattowitz verlautet: Im Verlaufe des gestrigen Tages kam es in einer ganzen Reihe von Dörfern zu Kämpfen mit bewaffneten Banden, die ebenfalls Maschinengewehre besaßen. Leider gelang es den Aufständischen, unsere Vorposten zu verdrängen, deshalb mussten unsere Truppen sich auf Kattowitz und Myslowitz zurückziehen. In der Umgegend von Beuthen kam es zu zahlreichen Zusammenstößen bei Bielany, Hütte "Godula", Osęgow, Höhenlinde und Schönberg. Im Abschnitt Beuthen beteiligten sich unsere Truppen bei der Säuberung der Umgegend von Karcz, Friedrichshütte, der schlesischen Kohlengruben und Königshütte.

Ein Aufruf Hörsings.

Posen, 21. August. (P. A. T.)

Staatskommissar Hörsing richtete an die Bevölkerung Oberschlesiens folgenden Aufruf: Seit längerer Zeit bereits versuchen Spartakisten, Polen und bezahlte Agitatoren, die Ruhe zu stören. Die Arbeiter werden von ihrer Arbeit abgehalten. Unter den ruchlosen Vorwänden werden Ausschläge und Unruhen hervorgerufen und unterstellt. Wieder macht sich Kohlenmangel bemerkbar. Die Industrie ist vollständig lahmgelegt. Tausende von Arbeitern sind arbeitslos und ohne Verdienst. Die Lage spitzt sich immer mehr zu und erwacht die Besorgnis, daß es in nächster Zeit zu elementaren Ausbrüchen kommt. Länger können diese Verbrechen nicht geduldet werden, besonders nach Ausbruch des Aufstandes, der durch die Spartakisten angezettelt wurde. Ich bin gezwungen, das Standrecht zu proklamieren, das Streitrecht aufzuheben und die Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. Ich fordere alle Arbeiter auf, ihre Beschäftigung sofort anzunehmen und die Erhaltung der Ruhe und Ordnung zu unterstützen, damit ich nicht gezwungen werde die strengen, vom Standrecht vorgesehenen Strafen anzuwenden. Das Standrecht wird sofort aufgehoben werden, wenn sich alles beruhigt. Arbeiter und Bürger, ich rechne auf euren Verstand! "Freiheit" bepricht diesen Aufruf und bestätigt, daß Hörsing den Sachverhalt verdeckt. Nicht die oberösterreichischen Arbeiter seien an den gegenwärtigen Zuständen schuld, sondern die brutale Politik der Vergewaltigung und Nachlässigkeit, die in Oberschlesien durch Hörsing geführt werde.

Wie das "Neue Wiener Journal" meldet, herrscht überall die Überzeugung vor, daß die polnische Regierung keinen Anteil am Aufstand in Oberschlesien hat. Einer Meldung des "Mittagsblattes" zufolge, ist man in Wien über der polnischen 2,5 Milliarden. Bei letzteren ist zu bemerken, daß der Bergbau in Polen sich in flacheren Tiefen bewegt hat, und in einer größeren Tiefe als 300 m im allgemeinen nicht gearbeitet worden ist. In der Nähe der Kohlengebiete werden außerdem Eisenere und Zink gefördert, so daß in der Zukunft sich in Oberschlesien voraussichtlich ein Industriegebiet entwickeln wird, das dem des Ruhrgebietes kaum nachstehen dürfte. Um Sošnovice herum, vielleicht auch in Czestochau, wird die Industrie Polens lebenskräftig bleiben und sich voraussichtlich außerordentlich in der Zukunft entwickeln.

Zum Schluß der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung hielt Reichskanzler Bauer folgende Rede:

Während in Berlin deutsch-polnische Verhandlungen über die friedliche Regelung der Verhältnisse im Gange sind, haben polnische Agitatoren in Oberschlesien bewaffneten Aufstand angezettelt. Es sind im höchsten Grade beunruhigende Nachrichten über die Ereignisse in Oberschlesien verbreitet. Ich freue mich, daß ich mitteilen kann, daß diese Meldungen sehr übertrieben sind und daß es im Grunde genommen nicht so schlimm ist, wie aus den beunruhigenden Meldungen hervorgent. Es trafen soeben Nachrichten ein, daß die Oberste Heeresleitung Herr der Lage ist. Nebenall, wo die Polen eingedrungen sind, wurden sie entweder besiegt oder verhaftet, nur östlich von der Linie Beuthen-Tarnowitz befinden sich polnische Aufständische,

die zu vertreiben es bisher noch nicht gelungen ist. Reguläre polnische Truppen gibt es auf deutschem Boden nicht. Nach den Mitteilungen der Obersten Heeresleitung entspricht die Schilderung von der Einnahme Myslowitz nicht der Wahrheit. Wir sind militärisch stark genug, um die Unruhen in Oberschlesien zu beherrschen. Die polnisch-nationalen Kreise, die befürchten, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien zu ihrem Ungunsten ausfallen dürfte, sind eben jetzt bestrebt, die Welt vor einer vollendeten Tatsache zu stellen. Unsere Aufgabe wird es sein, diesen Bestrebungen entgegenzuwirken und darum bemüht zu sein, daß im Sinne des Friedensvertrages tatsächlich von der Bevölkerung aus der Besitz hinsichtlich der Zukunft Oberschlesiens gefasst wird. Die deutsche Regierung hält es für ihre wichtigste Aufgabe, Schlesien vor den nationalen polnischen Angriffen zu schützen. Ich freue mich, daß die polnische Regierung abseits dieser Bewegung steht und daß die polnischen Truppen an ihr nicht teilnehmen. Gestern trafen aus Oberschlesien Nachrichten über eine Verbesserung der Lage ein. Die Krisis scheint geschwunden zu sein, nachdem unsere Truppen Verstärkungen erhalten hatten und in einigen Bezirken das Standrecht proklamiert worden ist. Ferner traf die erfreuliche Nachricht ein, daß die polnische Regierung die Unruhen nicht unterstützen wird und daß die Hallerschen Truppen an den Kämpfen nicht teilnehmen werden. Die Regierungskreise finden gegenwärtig die Lage in Oberschlesien für so günstig, daß wir nicht daran denken, weitere Verstärkungen zu entsenden. Trotzdem kann die Aktion nicht als beendet betrachtet werden und man muß die vollständige Säuberung Oberschlesiens von den Aufständischen in Angriff nehmen.

Besetzung Oberschlesiens durch die Entente?

Nauen, 21. August. (P. A. T.)

In der deutschen Presse wird die Pariser Meldung von der beabsichtigten Besetzung Oberschlesiens durch die Entente sehr lebhaft besprochen. Es verlautet, daß gewisse Entente-Kreise die Unruhen in Oberschlesien ausnutzen wollen, um die ganze wirtschaftliche Verwaltung des Gebiets in ihre Hände zu nehmen. Es unterliege aber keinem Zweifel, daß die Deutschen genügend Mittel besitzen, um die Ruhe und Ordnung in Oberschlesien mit eigener Kraft wiederherzustellen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen unterbrochen.

Berlin, 21. August. (P. A. T.)

In der vorgestrigen gemeinsamen Sitzung des Verwaltungsausschusses erklärte sich die deutsche Delegation damit einverstanden, daß Vertreter Polens zusammen mit der deutschen Behörde auf dem Polen zugehörigen Territorium solange zusammen arbeiten sollen, bis die Verwaltung von der polnischen Regierung übernommen wird. In der gestrigen Sitzung, in der diese Angelegenheit näher besprochen werden sollte, erklärte der Vorsitzende der polnischen Delegation, Dr. Wrublewski, daß die polnische Delegation in Anbruch der Vorfälle in Oberschlesien die Verhandlungen nicht fortsetzen könne, da diese eine friedliche Atmosphäre verlangen. Ferner teilte Dr. Wrublewski mit, daß, solange dieser Zustand nicht eintritt, die polnische Delegation sich gezwungen sehe, die Verhandlungen zu unterbrechen.

Abernd stand auf Anregung des Generals Dupont unter Beteiligung von Mitgliedern der französischen Mission und Vertretern der Entente eine gemeinsame Besprechung in der Oberschlesischen Frage statt. Der Vorsitzende der deutschen Delegation v. Hanke teilte mit, daß die Expedition nach Oberschlesien auf Befehl der deutschen Regierung aufgehalten worden sei. General Dupont schlug die Einziehung einer gemeinsamen Verwaltung und einer polnisch-deutschen Bürgerwache vor.

Auf Erfuchen der deutschen Delegation wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vertagt und zwar bis zum Eintreffen des Reichsministers Noske in Berlin und der Ankunft der Vertreter der oberschlesischen Behörde.

Eine polnische Kommission in Suwalki.

Augustow, 21. August. (P. A. T.)

Eine Kommission hat sich zur Übernahme der Eisenbahmlinie und des Bahnhofes in Suwalki dorthin begeben. Die Deutschen haben die Kreise Sejny und Suwalki bereits verlassen, die noch in dieser Woche von polnischen Truppen besetzt werden sollen.

An der Berezina.

Generalstabsbericht vom 20. August.

Ruthenisch-weißrussische Front: Der durch neuen Zug verstärkte Feind leistete am Brückenkopf von Borysow außergewöhnlich hartnäckigen Widerstand. Durch schneidigen Angriff zwang unsere Artillerie den Feind die bestillten Stellungen aufzugeben und sich hinter die Berezina zurückzuziehen. Südlich von Borysow gingen unsere Vortruppen bis zu den Ortschaften Berezina, Swislocz und Ossipowicze vor. Am nördlichen Abschnitt zieht sich der Feind in der Gegend von Kocin unter dem Aufsturm unserer Abteilungen hinter den Fluss Wisna zurück. Gleichzeitig entwickelten sich im Rayon Glubokoje heftige Kämpfe. Im Abschnitt Lunińe lebhaft Kampftätigkeit unserer Vortruppen.

Wolinische Front: Nördlich von Berezino an der Slucka erreichten unsere Abteilungen die Linie Kreszovo-Tomaszgrad. Weiter am Flusse Lew entlang bis Obojsk. Der Feind zieht sich weiterhin auf Obojsk zurück. Unsere Kavallerieabteilungen säubern die Wälder von den bewaffneten bolschewistischen Banden.

Galizische Front: An der Front entlang der Ibruz und weiter nördlich bis Ostrug Rude.

Auf Grund der beiderseitigen Rücksprache mit den rumänischen Behörden haben unsere Truppen am 18. d. Mts. mit der Besetzung Potucie begonnen. Es wurden von uns die Städte Radworna, Opatia, Delatyń, Worochta und Miłoszyce besetzt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Rußland und Finnland.

Das Verhältnis Finnlands zu Russland scheint noch keineswegs geklärt zu sein. Wyborger Blätter melden, daß es zwischen russischen und finnischen Weißgardisten zu einem bewaffneten Zusammenstoß gekommen sei, was zur Folge hatte, daß unter der Weißen Garde an der Petersburger Front keine Einigkeit mehr herrschte. In Finnland soll die Unruhe, sich der russischen Sache zu widmen, immer mehr um sich greifen. Die finnländische Zeitung "Vriata Zema" meldet, daß die Regierung Finlands ihre Truppen nur dann zur Besetzung Petersburgs hergeben wolle, wenn England Finnland einen Kredit von 300 Millionen Mark einräumt und das erforderliche Kriegsmaterial zu Friedenspreisen liefert.

Das Kabinett Denikin.

Nach Blättermeldungen setzt sich das unter Denikin gebildete russische Kabinett wie folgt zusammen: Ministerpräsident — Kriwoschkin, Inneres — Astro, Handel und Industrie — Paramonow, Auswärtiges — Nabokow, Kultus — Lwow, Finanzen — Bernadelli.

Aus Sewastopol wird bolschewistischen Blättern gemeldet, daß die Einflussphäre der Franzosen sich auf das gesamte Festland des Schwarzen Meeres erstreckt, mit Ausnahme von Sewastopol, daß unter englischem Einfluß steht.

Aushebung der Diktatur in der Slowakei.

Leschen, 21. August. (P. A. T.) Die Militärdiktatur in der Slowakei wurde durch die Beschlüsse vom 5. und 20. Juli teilweise aufgehoben.

Locales.

Lodz, den 22. August.

In der Frage des Verhältnisses zwischen Meister und Arbeiter

sand am letzten Dienstag im Fabrikmeister-Verein (Petrkauer Straße 17) eine Sitzung statt, zu der Vertreter des Berufsverbandes „Praca“ erschienen waren. Es erfolgte eine Auseinandersetzung, zu deren Beginn dem Fabrikmeister-Verein seitens der „Praca“ der Vorwurf gemacht wurde, daß die Meister den 8 Stunden-Tag nicht einhalten. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, gemeinsam darüber zu wachen, daß die Bestimmungen des Moragewisschen Erlasses über den 8 stündigen Arbeitstag genau eingehalten werden. Die „Praca“ verlangt, daß nur organisierte Arbeiter eingestellt werden, wobei es den Meistern überlassen wird, zu bestimmen, welche Arbeiter und aus welchem Arbeiterverbande die letzteren eingefordert werden. Die Arbeiter verlangen wiederum nur Meister, die einem Fabrikmeister-Verein angehören.

Der Arbeiter, der von der Fabrikverwaltung zum Meister bestimmt wird, besteht vom Tage seiner Meisterleistungen an das Gehalt eines Meisters. Er ist verpflichtet, sich sofort aus dem Arbeiterverband streichen zu lassen und sich um die Aufnahme als Mitglied in den Meisterverein zu bewerben. Einem Meister ist es ein für alle mal verboten, als Arbeiter Beschäftigung anzunehmen.

Arbeiter und Meister, die bei den Okupanten in Stellung waren, werden vorläufig in keine Verbände aufgenommen. Sie sind erst dann arbeitsberechtigt, wenn alle anderen, die während des Krieges keinen Erwerb hatten, eingestellt sein werden. Personen, die bei der politischen oder der Geheimpolizei tätig waren, finden in Lodz überhaupt keine Arbeit.

Es wurde beschlossen, bei den zuständigen Behörden darum einzukommen, daß die Lebensmittelrationen erhöht und Kohlenlieferungen für den Winter garantiert werden. Die Fabrikverwaltungen sollen erucht werden, diese Bitte zu befürworten.

Einige Missverständnisse und Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeiter und Meister werden stets in aller Ruhe seitens der interessierten Verbände geschlichtet.

Der Arbeiter hat Anspruch auf einwandfreie Behandlung seitens seiner Vorgesetzten, ist aber gleichzeitig verpflichtet, seinem Meister höflich zu begegnen.

Ausländische Meister und Arbeiter genießen dieselben Rechte und dieselbe Behandlung wie die Polen in dem in Frage kommenden Auslande. Demnach wird ein reichsdeutscher Meister oder Arbeiter in Polen ebenso behandelt wie sein polnischer Kollege in Reichsdeutschland. Die deutschen Polen müssen als Meister die Landessprache in Wort und Schrift beherrschen.

Zum Schluss der Sitzung wurde hervorgehoben, daß das angebaute Abkommen zum Wohle der wiedererstandenen Landesindustrie beitragen und daß man den Verbänden, die auf ihre Fahne die Lösung „Arbeit“ geschrieben haben, mehr Vertrauen entgegenbringen müsse.

Die deutschen Volksschulen in Lodz. Im nachfolgenden führen wir die Adressen der städtischen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache an: Gemischte Schule Nr. 3 Glownastraße 30; Nr. 4 Kilińska 104; Nr. 5 Kołodawowska 17; Nr. 6 Bachodnia 17; Nr. 7 Andrzej 52; Mädchenschule Nr. 8 Barżewska 31; Knabenschule Nr. 9 Petrakauer Str. 251; ge-

mischte Nr. 10 Ludwigstr. 22; Nr. 11 Średniastraße 99; Nr. 12 Skieriewicza 28; Nr. 13 Bodna 3; Nr. 14 Fabryczna 7; Nr. 15 Nowo-Barżewska 68; Nr. 16 Wulczańska 117; Mädchenschule Nr. 17 Andreja 24; Mädchenschule Nr. 18 Wulczańska 117; gemischte Nr. 19 Bania 44; gemischte Nr. 20 Wilenska 24 (Karolew); gemischte Nr. 22 Dombrowski Plaz (Targowka Rynek) 2; Nr. 23 Szebzynska 17; Mädchenschule Nr. 24 Kilińska 135; gemischte Nr. 25 Wulczańska 117; gemischte Nr. 26 Pułno 40; Knabenschule Nr. 27 Kilińska 134; gemischte Nr. 28 Suwalska 6; Nr. 29 Brzezinska 41; Nr. 31 Bichstr. 10; gemischte Nr. 34 Bzierska 126; Nr. 35 Wspólna 8; Nr. 37 Reiterstr. 11; Nr. 38 Fabianicer Chausee 8; Nr. 40 Rzgowska 62.

Schulnachrichten. Im 8klassigen Knabengymnasium von B. Braun, Dzielnastraße 57, werden täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags Anmeldungen von Schülern entgegengenommen. Die Aufnahme- und Nachprüfungen beginnen am 25. August, um 9 Uhr morgens.

Die Anmeldungen für das Deutsche Realgymnasium und das Deutsche Mädchengymnasium, Kołodawowskastraße 7, werden im Evangelischen Lehrseminar täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags entgegengenommen.

Im 8klassigen Mädchengymnasium von A. Rother, Kościuszko-Allee 71, und im 7klassigen Mädchengymnasium von H. Schnelle, Evangelicka 9, wird mit der Anmeldung von neuen Schülerinnen am 25. August von 9 bis 1 Uhr begonnen. Mitzubringen sind Tauf- und Impfschein. Die Einschreibegebühr beträgt 15 Mark. Die Eintritts- und Nachprüfungen werden am 28. August um 9 Uhr vormittags stattfinden. Schulbeginn am 1. September um 9 Uhr früh.

Der Schulinspektor der Stadt Lodz wandte sich mit folgendem Rundschreiben an die Leiter und Leiterinnen der städtischen Volksschulen: Die Zahl der Kinder in einer Klasse darf nicht weniger als 40 und nicht mehr als 60 betragen. Das Einschreiben der Kinder soll am 25. August beginnen und am 1. September enden. Bei den Einschreibungen sind Geburts- und Impfscheine der Kinder sowie die Adressen der Eltern derselben zu bringen. Nach Komplettierung der Abteilungen muß bis zum 2. September ein Bericht über die Zahl der angenommenen Kinder, ein gleicher Bericht über die Zahl der über Komplett eingeschriebenen Kinder eingereicht werden. Die Kinder, die über das Komplett eingeschrieben wurden, müssen sich am 10. September darüber erkundigen, welcher Abteilung sie zugewiesen werden.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. August, statt.

Neue Notstandsarbeiten. Das Komitee für Notstandsarbeiten beim Loder Kreistag sieht aus Mangel genauer Adressen alle Reichstagsabgeordneten des Loder Kreises und der Stadt Lodz durch unsere Vermittlung davon in Kenntnis, daß am 22. August um 11 Uhr vormittags im Regierungskommissariat des Loder Kreises eine Sitzung der Bezirkskomitees für öffentliche Arbeiten mit folgender Tagesordnung stattfinden wird: Bau eines Weges Bziersz-Pionek, Bahnhof Lodz-Aleksandrow-Poddemice-Uniejew-Konin, Verlängerung der Kleinbahn Biala-Zdzierz-Nawa-Rogow-Brzeziny bis Lodz, Versorgung der Stadt Lodz mit Wasser aus der Pilica oder der Warte, Entwurf eines Loder Gemeindeverbandes, mit den Notstandsarbeiten verbundene Finanzfragen, Verpflegung der Arbeiter, Auktionsarbeit und freie Anträge.

30 000 Arbeitslose verlangen vom Magistrat Arbeit. Vorgestern versammelte sich vor dem Magistratsgebäude eine Menge Arbeitsloser, die eine aus 32 Personen bestehende Delegation zu dem Stadtpräsidenten Rzewski und

seinem Vertreter Wojsiechowski entsandten. Die Delegierten stellten die Forderung, daß der Magistrat sich verpflichte, 30 000 Arbeitslose in Arbeit zu nehmen. Außerdem erklärten die weiblichen Delegierten, daß ihnen bekannt sei, daß Schuhe eingetroffen seien; sie forderten die Verteilung derselben unter der Bevölkerung. Auch wurde die Verteilung des Großgrundbesitzes gefordert. Dabei stellte sich dem „Glos“ zufolge, einer der Delegierten als Vertreter der Roten Garde und Kommunist vor und erklärte, daß es in Russland sehr gut wäre. Präsident Rzewski erklärte, daß die Forderungen den Eindruck machen, als seien sie von Banditen und nicht von Arbeitern gestellt, er könne sie nicht berücksichtigen. Trotzdem vertrug er der Delegation eine Depesche an die Regierung zu schicken, in der er auf die schwere Lage der Arbeiter hinweisen werde.

Gestern früh um 9 Uhr roteten sich vor dem Magistratsgebäude abermals Arbeitslose zusammen. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei zerstreute die Menge. Einige Personen, die sich der Polizei widersetzen, wurden verhaftet.

617 696 Arbeitslose in Polen. Bis zum 1. Juni wurden 437 228 Arbeitslose eingetragen. 83 006 Personen schieden aus, da sie Arbeit erhalten haben oder verreist sind. Von den übriggebliebenen 354 222 bezogen 241 952 (mit der Familie 617 696) Personen staatliche Unterstützungen. Davon entfallen auf Warschau 93 467, Beihilfen beziehen 62 334 Personen mit ihren Familien 190 491. In Lodz sind 103 983 registriert, davon schieden 3270 aus, arbeitslos sind 100 713, Beihilfen beziehen 67 251 Personen. Czestochau: registriert 20 294, ausgewichen 6423, arbeitslos sind 13 871, Beihilfen beziehen 9370 mit den Familien 26 291 Personen. Bezi Sośnica: registriert 18 486, ausgewichen 10 422, arbeitslos sind 8064 Personen, die Beihilfen erhalten. Durch Vermittlung der staatlichen Arbeitsvermittlungszentrale wurde 53 717 Personen Arbeit verschafft. Bis zum 1. Juni fanden 88 976 Personen Beschäftigung. Davon entfallen auf Warschau 34 192, auf Czestochau 3535, Bahnbau Lodz-Kutno 4468, Kreis Gołtyn 2712, Kreis Plock 2180, Pultusk 2035, Radom 1494, Opatow 4000, Włocławek 2447 Personen. In 57 Kreisen werden 100 bis 13 007 Arbeiter bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt.

Amerikaner wollen Lodz helfen. Vorgestern trafen in Lodz die Vertreter amerikanischer Finanzkreise Oberstleutnant Bonton und Ingenieur Witman ein. Die Gäste wohnten einer besonderen Magistratsitzung bei, der der Delegierte des Ministeriums für öffentliche Gesundheit, Schulz, beiwohnte. Die Vertreter der Kommunalbehörden der Stadt Lodz besprachen die Bedürfnisse unserer Stadt. Die Gäste erklärten, daß der Zweck ihrer Ankunft darin besteht, die finanzielle Lage der Stadt kennen zu lernen und die notwendig gewordenen Einrichtungen derselben zu finanzieren. Sie äußerten ihre Bereitschaft, die Kanalisation und Wasserleitung sowie die städtischen Hospitäler zu bauen. Den Gästen wurde von den Vertretern des Magistrats die nötigen Aufklärungen gegeben. Die Amerikaner erklärten, daß eine Gesellschaft mit 100 Millionen Dollar Kapital in Gründung begriffen sei, deren Zweck die Finanzierung der Bedürfnisse der polnischen Städte ist. 50 Proz. des Kapitals geben die Polen und 50 Proz. die Amerikaner.

Die amerikanischen Kleider. Die zur Verteilung der amerikanischen Kleidungsstücke eingesetzte Kommission hat die Auspackung derselben beendet. Der Transport besteht aus 4 Waggons Herrenkleidungsstücke. Außerdem ist am 13. August ein Transport fester Schuhe mit Sohlen aus vulkanisiertem Gummi in Lodz eingetroffen. Er enthält 398 Paar große und 1030 Paar kleinere Schuhe.

Einlösung des Loder Kriegsgeldes. Das bei den Urtümern der Loder Kaufmannschaft und dem Loder Börsenkomitee bestehende Komitee zur Einlösung der Loder Bons hat sich an alle Schulden mit der Forderung gewandt innerhalb von zwei Monaten nach der Ratifizierung des Friedens die schuldigen Summen

Gestern nachmittag fand im Saale der Stadtverordnetenversammlung eine vom Komitee zur Verteilung der amerikanischen Kleidergaben eine Berufene Beratung der Vertreter der Loder Wohltätigkeitsanstalten, Erziehungsheime, Kinderbewahranstalten und verschiedener Wohlfahrtsanstaltungen usw. statt. Den Vorsitz führte Vizepräsident Wojevodski. Ing. Ulrich von der Verpflegungsdeputation gab einen ausführlichen Bericht über die eingetroffenen Kleidungsstücke, über die geplante Verteilung sowie über den s. z. verbliebenen Diebstahl an Kleidungsstücken.

Im ganzen sind eingetroffen: 391 Ballen, die ein Gewicht von 65 070 Pf. darstellen. Es wurde festgestellt, daß 1590 Pf. fehlten. Der Schaden dürfte etwa 30 000 M. betragen. Es wurde bereits ein Komitee gebildet, daß die Verteilung der Kleidungsstücke vornehmen wird.

Herr Ulrich teilte weiter mit, daß dieser Tag Schuhwerk für 1423 Kinder angelangt ist. Es entwickelte sich hierüber eine Aussprache. Pastor Gerhardt stellt u. a. den Antrag, daß die Kleidungsstücke für Kinder dem in Lodz befindenden Kinderhilfskomitee zur Verteilung für Kinder bis zum Alter von 15 Jahren überwiegen werden. Wie es sich aber erweist, ist eine solche

Art der Verteilung in der ministeriellen Zustellung vorgesehen. Dann liegt ein Antrag der Berufsverbände vor, monatlich 60 Proz. der Kleidungsstücke den Berufsverbänden zu Verteilung an die Arbeiterschaft überwiegen werden sollen. Auch Vertreter anderer Körperschaften stellen ihre Anträge, die jedoch vom Vorsitzenden zurückgewiesen werden, da diese Sache des engeren Verteilungskomitees sein wird. Von den Kleidungsstücken sollen 65 Proz. der christlichen und 35 Proz. der jüdischen Bevölkerung zugewendet werden.

Die Ernährungslage der Welt. Der „Chicago Tribune“ zufolge erklärte der statistische Experte Hoovers, Dr. Surface, daß er die Ernährungslage der Welt für die nächste Zeit sehr optimistisch betrachte. Vorräte sind genug vorhanden, und es kommt nur darauf an, sie richtig zu verteilen und die Schiffahrt so zu organisieren,

dass die Schiffe keine unnötigen Fahrten machen und keine Zeit verloren gehen. Nach seiner Rechnung braucht Europa im kommenden Jahr 15 bis 20 Millionen Tonnen Getreide, von denen die Vereinigten Staaten 10 Millionen aus ihren Überflüssen liefern können, ohne daß dadurch wie manche Amerikaner im Gegensatz zu Wilson fürchten, in den Vereinigten Staaten eine Teuerung eintreten müßte. Im Gegenteil, Amerika würde einen Verlust erleiden, wenn Europa diesen Überschuss nicht absorbieren würde. Zwei weitere Millionen Tonnen können von Kanada geliefert werden, während der Rest ohne Schwierigkeiten aus den ungeheuren Vorräten Australiens und Argentiniens aufzubringen wäre. Nach Berichten, die bei Amerikanern eingelaufen sind, verspricht die Entscheidung in den wichtigsten europäischen Getreidegebieten nicht schlecht zu werden.

Schwieriger ist die Fleischfrage, nicht wegen Mangel an Vorräten, sondern wegen der in Europa fehlenden Einrichtungen zur Versendung von Geflügel. Buckelmangel wird sich stark

verstärken, wenn Europa diesen Überschuss nicht absorbieren würde. Zwei weitere Millionen Tonnen können von Kanada geliefert werden, während der Rest ohne Schwierigkeiten aus den ungeheuren Vorräten Australiens und Argentiniens aufzubringen wäre. Nach Berichten, die bei Amerikanern eingelaufen sind, verspricht die Entscheidung in den wichtigsten europäischen Getreidegebieten nicht schlecht zu werden.

Streit der Verwaltung in Kenntnis niedergelegt sind nicht

Tödlicher Panzer aus einem Pfosten herunterprallt

Rassenunterschiede zwischen Wohnung und Körper und Geraubten

Festnahmen in den Vereinen

Dem Schriftsteller werden

Die Ernährungslage der Welt. Der „Chicago Tribune“ zufolge erklärte der statistische Experte Hoovers, Dr. Surface, daß er die Ernährungslage der Welt für die nächste Zeit sehr optimistisch betrachte. Vorräte sind genug vorhanden, und es kommt nur darauf an, sie richtig zu verteilen und die Schiffahrt so zu organisieren,

dass die Schiffe keine unnötigen Fahrten machen und keine Zeit verloren gehen. Nach seiner Rechnung braucht Europa im kommenden Jahr 15 bis 20 Millionen Tonnen Getreide, von denen die Vereinigten Staaten 10 Millionen aus ihren Überflüssen liefern können, ohne daß dadurch wie manche Amerikaner im Gegensatz zu Wilson fürchten, in den Vereinigten Staaten eine Teuerung eintreten müßte. Im Gegenteil, Amerika würde einen Verlust erleiden, wenn Europa diesen Überschuss nicht absorbieren würde. Zwei weitere Millionen Tonnen können von Kanada geliefert werden, während der Rest ohne Schwierigkeiten aus den ungeheuren Vorräten Australiens und Argentiniens aufzubringen wäre. Nach Berichten, die bei Amerikanern eingelaufen sind, verspricht die Entscheidung in den wichtigsten europäischen Getreidegebieten nicht schlecht zu werden.

Schwieriger ist die Fleischfrage, nicht wegen Mangel an Vorräten, sondern wegen der in Europa fehlenden Einrichtungen zur Versendung von Geflügel.

Theodor Körner

Die Ernährungslage der Welt. Der „Chicago Tribune“ zufolge erklärte der statistische Experte Hoovers, Dr. Surface, daß er die Ernährungslage der Welt für die nächste Zeit sehr optimistisch betrachte. Vorräte sind genug vorhanden, und es kommt nur darauf an, sie richtig zu verteilen und die Schiffahrt so zu organisieren,

dass die Schiffe keine unnötigen Fahrten machen und keine Zeit verloren gehen. Nach seiner Rechnung braucht Europa im kommenden Jahr 15 bis 20 Millionen Tonnen Getreide, von denen die Vereinigten Staaten 10 Millionen aus ihren Überflüssen liefern können, ohne daß dadurch wie manche Amerikaner im Gegensatz zu Wilson fürchten, in den Vereinigten Staaten eine Teuerung eintreten müßte. Im Gegenteil, Amerika würde einen Verlust erleiden, wenn Europa diesen Überschuss nicht absorbieren würde. Zwei weitere Millionen Tonnen können von Kanada geliefert werden, während der Rest ohne Schwierigkeiten aus den ungeheuren Vorräten Australiens und Argentiniens aufzubringen wäre. Nach Berichten, die bei Amerikanern eingelaufen sind, verspricht die Entscheidung in den wichtigsten europäischen Getreidegebieten nicht schlecht zu werden.

Die Ernährungslage der Welt. Der „Chicago Tribune“ zufolge erklärte der statistische Experte Hoovers, Dr. Surface, daß er die Ernährungslage der Welt für die nächste Zeit sehr optimistisch betrachte. Vorräte sind genug vorhanden, und es kommt nur darauf an, sie richtig zu verteilen und die Schiffahrt so zu organisieren,

dass die Schiffe keine unnötigen Fahrten machen und keine Zeit verloren gehen. Nach seiner Rechnung braucht Europa im kommenden Jahr 15 bis 20 Millionen Tonnen Getreide, von denen die Vereinigten Staaten 10 Millionen aus ihren Überflüssen liefern können, ohne daß dadurch wie manche Amerikaner im Gegensatz zu Wilson fürchten, in den Vereinigten Staaten eine Teuerung eintreten müßte. Im Gegenteil, Amerika würde einen Verlust erleiden, wenn Europa diesen Überschuss nicht absorbieren würde. Zwei weitere Millionen Tonnen können von Kanada geliefert werden, während der Rest ohne Schwierigkeiten aus den ungeheuren Vorräten Australiens und Argentiniens aufzubringen wäre. Nach Berichten, die bei Amerikanern eingelaufen sind, verspricht die Entscheidung in den wichtigsten europäischen Getreidegebieten nicht schlecht zu werden.

Die Ernährungslage der Welt. Der „Chicago Tribune“ zufolge erklärte der statistische Experte Hoovers, Dr. Surface, daß er die Ernährungslage der Welt für die nächste Zeit sehr optimistisch betrachte. Vorräte sind genug vorhanden, und es kommt nur darauf an, sie richtig zu verteilen und die Schiffahrt so zu organisieren,

dass die Schiffe keine unnötigen Fahrten machen und keine Zeit verloren gehen. Nach seiner Rechnung braucht Europa im kommenden Jahr 15 bis 20 Millionen Tonnen Getreide, von denen die Vereinigten Staaten 10 Millionen aus ihren Überflüssen liefern können, ohne daß dadurch wie manche Amerikaner im Gegensatz zu Wilson fürchten, in den Vereinigten Staaten eine Teuerung eintreten müßte. Im Gegenteil, Amerika würde einen Verlust erleiden, wenn Europa diesen Überschuss nicht absorbieren würde. Zwei weitere Millionen Tonnen können von Kanada geliefert werden, während der Rest ohne Schwierigkeiten aus den ungeheuren Vorräten Australiens und Argentiniens aufzubringen wäre. Nach Berichten, die bei Amerikanern eingelaufen sind, verspricht die Entscheidung in den wichtigsten europäischen Getreidegebieten nicht schlecht zu werden.

Die Ernährungslage der Welt. Der „Chicago Tribune“ zufolge erklärte der statistische Experte Hoovers, Dr. Surface, daß er die Ernährungslage der Welt für die nächste Zeit sehr optimistisch betrachte. Vorräte sind genug vorhanden, und es kommt nur darauf an, sie richtig zu verteilen und die Schiffahrt so zu organisieren,

dass die Schiffe keine unnötigen Fahrten machen und keine Zeit verloren gehen. Nach seiner Rechnung braucht Europa im kommenden Jahr 15 bis 20 Millionen Tonnen Getreide, von denen die Vereinigten Staaten 10 Millionen aus ihren Überflüssen liefern können, ohne daß dadurch wie manche Amerikaner im Gegensatz zu Wilson fürchten, in den Vereinigten Staaten eine Teuerung eintreten müßte. Im Gegenteil, Amerika würde einen Verlust erleiden,

der Stadt-
komitee zur
Gebung einer
Befreiung der
Bürgernachrichten
zur Siedlung der Börs einzuzahlen. Da der
Frieden am 31. Juli ratifiziert wurde, müssen die
Summen bis zum 30. September eingezahlt sein.
Die Siedlung wird Ende Oktober vorgenommen.
Bisher haben fast sämtliche Schulnere ihren Au-
teil bezahlt. Es stehen nur noch die 5 Millionen
der Loder Stadtverwaltung aus. Die Aus-
zahlung dieser Summe wird von der Aufnahme
einer neuen Anleihe abhängig sein. In jedem
Falle werden die Besitzer von Börs kein glän-
zendes Geschäft machen, da diese nach dem jetzigen
Kaufkurs eingelöst werden.

Postverkehr mit Russland. Die britisch-
indische Postverwaltung hat durch Vermittlung
des Weltpostbüros in Bern dem polnischen Post-
ministerium bekanntgegeben, daß sie gewöhnliche
Briefsendungen für alle russischen Höfe des
Schwarz- und Weißrussischen Meeres, alle Ortschaften
ein des Kaukasus und asiatischen Russlands,
Tschechien, Krakau und Perm im euro-
päischen Russland vermittelt. Solche Briefe müs-
sen nach England gerichtet werden und nach dem
Auslandstarif freigemacht sein. Da die Briefe
der Bensur unterliegen, dürfen sie nicht geschlos-
sen werden.

Sommernachtsfest. Die Sportvereinigung
"Union" veranstaltet am Sonnabend um 1/2 10 Uhr
abends für Mitglieder und geladene Gäste im
Garten und dem Weißen Saale des Hotels
Manteuffel ein Sommernachtsfest.

Hafentlassung. Wir berichteten j. B. über
eine Interpellation der Loder Reichstagsabge-
ordneten Wolff und Spickermann, die wegen der
übermäßigen langen Inhaftierung von des Kom-
munismus angeklagten Loder Einwohner an
den Minister des Innern gerichtet wurde. Wie
wir jetzt erfahren, soll die Hafentlassung der be-
treffenden Häftlinge spätestens Sonnabend dieser
Woche erfolgen.

Streik im Grand-Hotel. Vorgestern sah
der Verwalter des Grand-Hotel die Polizei davon
in Kenntnis, daß die Angestellten die Arbeit
niederlegen haben. Der Grund des Ausstandes
findet nicht bewilligte wirtschaftliche Forderungen.
Södlicher Sturz aus dem Fenster. In
der Panikfahrt, 11 fiel die 24-jährige M. Klein
aus einem Fenster des zweiten Stockes auf das
Pflaster herab, wo sie tot liegen blieb.

Kassendiebe. In der Poludniowatstr. 9,
von denen
aus ihren
zu Wilson
eine Leue-
teil, Amerika-
ropa diesen
z, von denen
n aus ihren
z dadurch
e zu Wilson
eines Kranzes auf das Grab
des Herrn Fritze. M. 25.—
Mit den bisherigen. Rbl. 20 und „1362.25
Zusammen Rbl. 20 und „1387.25

Für das Kriegswaisenhaus
ist in der Geschäftsstelle der "Loder Freien
Presse" folgende Gabe eingegangen:
von Herrn Bruno Thiele anstelle
eines Kranzes auf das Grab
des Herrn Fritze. M. 25.—
Mit den bisherigen. Rbl. 20 und „1362.25
Zusammen Rbl. 20 und „1387.25

Dem Spender herzlichen Dank. Weitere Ga-
ben werden wir gern weiterleiten.

**Für die Abgebrannten in der
Lesznostraße 58**
ist uns nachstehende Gabe übermittelt worden:
von Frau A. P. M. 10.—
"Familie Max Jakubowicz anstelle
eines Kranzes auf das Grab des
Herrn Fritze. M. 20.—
Mit den übrigen 46.—
Zusammen M. 76.—

Weitere freundliche Gaben werden gern
weitergeleitet werden.

Theater und Konzerte.

Im Garten-Variete „Colosseum“ sind
wiederum kleine Gäste eingeführt: Paul Remos,
Liliputianer-Truppe. Und wieder muß
man staunen über die hoch entwickelten akro-
atischen Künste der Kleinen, die keine Schwierig-
keiten zu kennen scheinen. Die Direktion
H. Kurland hat einen guten Griff getan, indem
sie die Künstler zu einem Gastspiel in Loder ver-
pflichtete, denn sie bringen eine interessante Ab-
wechslung in das Programm. Es würde zu
weit führen, wollte man hier auf die Einzel-
leistungen der Liliputaner, von denen ein jeder
Sehenswertes bietet, des näheren eingehen,
man muß sie gesehen haben. Auch sonst kann
man dem Programm lebhafte Interesse ab-
gewinnen. Herr Szczepanski ist ein vorzüg-
licher Verwandlungskünstler, Herr Stanis-
lawski ein guter Humorist, der oft mit einem
neuen Repertoire aufweist, Dina König, die
die preisgegeben.

Baugeschäft!
Rekommandiert, über 100 Jahre bestehendes Baugeschäft in der
Provinz Posen (Grenzstadt) ist wegen Fortzug nach Deutschland
sofort an Selbstläufer durch schnellen Verkaufabschluß zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Redaktion dieser Zeitung. 2234

Eine am Orte befindliche mechanische
Strumpffabrik
sucht Tönnarbeiten auf Strümpfen u. Socken. Reklamanten werden
erfuhr, ihre Adresse unter "Invincible" an die Expedition dieser
Zeitung mit Angabe des Lohnes pro Stück abzugeben. 2232

Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten

Lodz, Rozwadowska-Straße Nr. 17.
Sprechstunden von 10—1 Uhr nachm.

2160

Aus dem Reiche.

Warschau. Französisches Gymna-
sium. Wie wir erfahren, wird in Warschau vom
neuen Schuljahr ab ein französisches Gymnasium
eröffnet, das zur Aufgabe haben wird, ihre Zög-
linge zur späteren Ausbildung in Hochschulen mit
französischer Unterrichtssprache zu verhelfen. In
das Gymnasium werden Knaben und Mädchen
aufgenommen.

— **Verpflegungsfrage.** Am 23. Au-
gust findet im Verpflegungsministerium eine Be-
ratung über das Ausbacken und die Verteilung
des Brotes statt. An der Beratung wird sich
auch ein Vertreter des Loder Magistrats betei-
lichen.

— **Unrechtfertige Postbeamte.** Im Zimmer
Nr. 13 des Hotel Wroclawski wurden die Beamten
der Bahnhofspost der Station Warschau T. Mierzanowski und A. Mechawicz verhaftet, weil
sie Postsendungen entwendet haben. Bei den Ver-
hafteten wurde Wachstuch im Wert von 1700
Mark gefunden, das von einem solchen Dieb-
stahl hergestellt.

— **Raub.** Als der Sohn des Landwirts
Jan Haag im Dorfe Kierszki nachts nach Hause
ging, wurde er von vier Banditen angehalten,
die ihn mit einer Handgranate bedrohten und
von ihm forderten, daß er sie nach Hause führe.
Eingeschlechtert leistete er dem Befehl Folge. Die
Banditen raubten 4300 Mark, 1000 Rubel, 2195
Mark und verschiedene Sachen im Wert von
20,000 Mk. Alle Banditen waren mit Revolvern
und einer außerdem mit einem Gewehr be-
waffnet.

Ostrow. Unregelmäßigkeiten bei
der Aushebung. Die von der Kriminal-
polizei eingeleitete Untersuchung in der Ange-
legenheit der Schiebungen, die bei der Aus-
hebungskommission in Ostrow vorgekommen sind,
ergab, daß darin der Militärarzt und der
Evidenzoffizier verwickelt sind. Auch die Hotel-
besitzerin R. Lipstier wurde verhaftet.

Die Lage in Oberschlesien.

Über die Lage in Oberschlesien gingen uns
in den Nachstunden die nachstehenden Draht-
meldungen zu, die indessen keinen klaren Über-
blick gewähren.

Sosnowice. 21. August. (P. A. T.)
Gestern abend und heute Morgen vertrieben die
Deutschen endgültig die Aufständischen aus Obers-
schlesien und besetzten alle Ortschaften. Aus Sosnowic
fuhren die Deutschen alle Männer fort. Wie
berichtet wird, halten sich die Aufständischen noch
auf der Bahnlinie in der Gegend von Oświęcim.
Gestern nachmittag hielten deutsche Soldaten
den Chef der polnischen Volksammer Kołłowski
in Modrzejów fest. Die Deutschen haben sich
an der Grenze verschanzt. Schüsse sind nirgends
mehr zu hören.

Berlin. 21. August. (P. A. T.) Bericht-
erstatter hiesiger Zeitungen, die nach Ober-
schlesien entsandt wurden, beurteilen die Lage
dort als für Deutschland günstig. Sie erklären,
daß die Proklamierung des Belagerungszustandes
und der Standgerichte beruhigend auf die Spar-
tacisten eingewirkt habe. Bis gestern war die
Lage ernst, da die Pläne der Aufständischen gut
durchdacht waren und die Streiks, die die Spar-
tacisten inszeniert hatten, die Lage verschlimmert.
Die deutschen Zeitungen sind nicht der
Ansicht, daß zwischen den Spartacisten und den
Aufständischen ein Vertrag betreffs eines gemein-
samen Vorgehens besteht, betonen aber, daß die
Spartacisten die Zeit für ihre Zwecke ausgenutzt
haben. Die Streiks haben den Aufständischen
die Tätigkeit erleichtert. Heute wurden die
Aufständischen geschlagen.

Wien. 21. August. (P. A. T.) Das W.
B. meldet durch Funksprach aus Lyon: Die
verbündeten und befriedeten Mächte haben be-
schlossen, daß Abteilungen ihrer Armeen in der
Stärke von höchstens einer Division Befehl
erhalten sollen, Oberschlesien zu besetzen,
um die Durchführung der Bestimmungen des
Friedensvertrages zu sichern. Aus Anlaß der
Freiamisse in Oberschlesien hat der Oberste Rat
die Notwendigkeit einer unverzüglichen Besetzung
anerkannt.

Wien. 21. August. (P. A. T.) Das W.
B. meldet aus Beuthen vom 20. d. Mts. Neue
deutsche Verstärkungen kommen nach Ober-

schlesien. Die deutschen Abteilungen drangen in
Schönberg ein, wo sie 18 Personen festnahmen
und Revisionen nach Waffen vornahmen. Augen-
blicklich herrscht dort Ruhe. Die Aufständischen
sobald sich bis Bobrek vor. Die Ortschaft
Kamro wurde im Laufe des Tages gesäubert
und nach Kamys durch deutsche Truppen besetzt.
Der Schacht Gotthard, der sich in den Händen
der Aufständischen befand wurde zurückerobern.

Wien. 21. August. (P. A. T.) Das W.
B. meldet aus Berlin: Wolfs Büro meldet
unter dem 21. August: In Schlesien hat die
Lage sich wieder verschärft, da die
Abteilungen, die bisher gegen den Grenzschutz
operierten, bedeutende Verstärkungen von jenseits
der Grenze erhalten haben. Dieser Zustrom von
Verstärkungen führt zu der Annahme, daß die
polnischen Grenzbehörden keine Anordnungen ge-
troffen hätten, um einer Verschärfung der
politischen Lage in Oberschlesien vorzubeugen.

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 21. August.
Litauisch-weißrussische Front: Im
nördlichen Frontabschnitt auf der Linie Glubokaje-
Wergany dauern die Kämpfe an. Unsere Ab-
teilungen erreichten und besetzten den Fluß
Bereina, von der Mündung des Flusses Usza
bis zum Wislocz. Nach hartnäckigen Kämpfen
nahmen wir Sipowicze und waren den Feind in der Richtung auf Tatarski zurück. Im
Abschnitt von Luniniec lebhafe Tätigkeit unserer
Erkundungsabteilungen.

Polnisch- und galizische Fronten:
Ruh.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes
Haller, Oberst.

Unruhen in Posen.

Posen. 21. August. (P. A. T.) Am 18. d.
Mts. kam es aus Anlaß der Arbeitslosigkeit zu
Unruhen. Die Behörden ordneten Massenver-
haftungen an. Der deutsche und polnische Ar-
beiterrat haben Aufrufe erlassen, die zur Ruhe
auffordern.

Eine englisch-russische Seeschlacht.

Paris. 21. August. (P. A. T.) Aus Helsing-
fors wird gemeldet: Während der Seeschlacht
zwischen der englischen und bolschewistischen Flotte
versenkten die Engländer die Panzerkreuzer
"Petrozwanjy" und "Petropawlowsk", das
Unterseeboot "Wiatka" und einen Transport-
dampfer.

Litauen und Russland.

Nauen. 20. August. (P. A. T.) Aus amt-
licher Quelle wird gemeldet, daß zwischen Litauen
und den Bolschewiken Verhandlungen zwecks Ab-
schluß eines Friedensvertrages stattgefunden
hätten.

Warschauer Börse.

	21. August	20. August
6% Oblig. der Stadt Warschau 1918/19	199,50-75-201,00	—
6% Obl. d. St. Warsch. 1917 auf Mt. 100	—	97,75-50-25
4½% Pfandbriefe der Stadt Warsch. A. und B.	187,75-50	187,75-50-25- 00-57
5% Pfandbr. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	205,50-70-206	205,25-50-206,00
4½% Pfand. der St. Warschau auf Mt. 8000 und 1000	189-189,50-75	—
4½% Pfandbriefe der Stadt Lódz Frank	312,50-311,00	303-315-310
Pfund Sterling Dollar	107-108	108 25,50
Zarentubel 500-rer	105,25-104,50	107,25-106,25
Damattos 1000-rer	40,00-40,25	44,00-42,50
40,50	41,00	
Kronen	49,80-50,15	49,90-50,30-50,00

Briefkasten.

D. M. Eine vor dem 26. April 1917 entstandene
Schuld, also auch ein vor diesem Datum ausgestellter
Wechsel, kann in Rubeln auch jetzt noch zurückgezahlt
werden. Der Gläubiger ist nicht berechtigt, Markt-
währung zu fordern. Wir raten Ihnen, unter Hinter-
legung des Rubels bei einem Notar, Ihre Gläubiger
durch diesen amtlich zur Entgegennahme der Zahlung
auffordern zu lassen.

Herausgeber: Hans Kries.

Verantwortlich: für Politik: Hans Kries, für Polos und
den Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für inländ.
Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred
Tiegel, für Internationale: Geschäftsführer Oskar Kries.
Druck der "Loder Freien Presse", Berliner Straße 86.

Hübscher Saal

im Parterre 10 Fenster mit Par-
quet neben 2 Zimmer zu ver-
mieten. Auskunft Al. Kosciuszko
Nr. 21, beim Bäcker. 2191

3 Zimmer und Küche

mit Wasserleitung in sauberem Hause
per sofort zu vermieten. Wola-
Str. 1, Ede Widzewski. 2185 bis. Blattes.

Briefmarken!

mit

Ausdruck General-Gouvern.

Warschau sowie "Pocza Polka".

werden gekauft.

Wochentags

von 2-5 Uhr.

Olugastraße 103. W. II.

2 möbl. Zimmer

zu mieten

gekauft im Zentrum

der Stadt, mit elektr. Beleuchtung und

Küchenbeleuchtung. Off.

unter "G. T. 24" an die Ep.

2142

Schulhefte und Schreibmaterialien

empfiehlt

en-gros und en detail

zu den billigsten Preisen

H. T. Kunert & Co.

Zawadzka 1.

